



Arbeitskreis Krankenhäuser in der Landesstelle Berlin für Suchtfragen e.V.

AkK@landesstelle-berlin.de

Protokoll des Arbeitskreises Krankenhäuser vom

03. März 2010

Vorstellung der personellen und konzeptionellen Neuausrichtung der psychosomatischen Fachklinik „Fontane – Klinik“ Motzen

Referenten:

Frau Dipl.-Psych. G. Urland, Klinikdirektorin, und Herr Dipl. Med. J. Reese,
Chefarzt der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen, Oberärztin Frau Wate und dem
ltd. Therapeuten Herrn Isberner

Personelle Neuausrichtung: Die Leitungsfunktionen sind mit neuen, meist langjährigen Mitarbeitern, neu besetzt worden. Es erfolgte die Zusammenlegung des Pflegedienstes der Psychosomatischen Abteilung und der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen zur Nutzung von Ressourcen.

Räumliche Veränderungen:

- Kaminraum mit angeschlossener Bibliothek
- Veränderung des Speisesaals und des Speisenangebots; Modernisierung der Lehrküche
- Veränderung der Cafeteria mit 2 Internetplätzen
- Begrenzung des Angebots für Raucher
- Modernisierung des „Fontane – Shops“

Organisatorische Veränderungen:

- Erweiterung der psychologischen Leistungsdiagnostik
- Neues Ultraschallgerät
- Feste Therapiebausteine
- Erweiterung des Erlebnistherapieangebots

Fallzahlen Abhängigkeitserkrankungen 2009: 635 Patienten (Regeltherapiezeit 12 – 16 Wochen)

Fallzahlen Psychosomatik 2009: 938 Patienten (Regeltherapiezeit 4 – 6 Wochen)

Es werden Doppeldiagnosen (psychische Störungen und Verhaltensstörungen durch Opiate, Medikamente, Stimulanzien, Halluzinogene, Tabak, psychotrope Substanzen, pathologisches Spielen) behandelt; es werden Kinderheilverfahren und Therapien von Jugendlichen durchgeführt. Auch Begleitkinder werden während der Therapie der Mütter aufgenommen.

Therapie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen:

Das Angebot richtet sich an junge Erwachsene und Jugendliche im Alter von 17 – 25 Jahren mit stoffgebundener Abhängigkeit (häufig Polytoxikomanie mit einer Therapiedauer von 24 Monaten). Zur Behandlungsvorbereitung dient ein Vorgespräch (auch Bekanntmachung von Regeln, Normen und der Hausordnung) zur Überprüfung von Motivation und Krankheitseinsicht. Es folgt die Erarbeitung des Therapieplans; zum Programm gehören Gruppentherapie, Einzeltherapie, Sporttherapie, Soziotherapie und Erlebnistherapie. Neben dem strukturierten gruppenspezifischen Therapieplan wird Wert auf Flexibilität in der Gestaltung des Plans und Individualität des Patienten gelegt.

Ziel → Hilfe zur Motivierung für ein Leben ohne Suchtmittel

Aufnahmegruppen: es gibt 2 von Psychologen (in Ausbildung zum Psychotherapeuten) geleitete Aufnahmegruppen

Gruppentherapie in homogener Gruppe: im Mittelpunkt steht das Erlernen von Autonomie und Abgrenzung innerhalb einer Gruppe, um für eigene Bedürfnisse Raum zu haben ohne die Gruppe zu destabilisieren. Beschäftigung mit unterschiedlichen Suchtmitteln.

Gruppentherapie in heterogener Gruppe: hier steht die Aufarbeitung der individuellen und suchtspezifischen Vorgeschichte im Vordergrund. Gemeinsame Reflektion und Erarbeitung der Bewältigung von Lebensaufgaben. Die Gruppengröße beträgt ca. 10 Personen.

Einzeltherapie: es steht ein Bezugstherapeut für die Dauer der Behandlung zur Verfügung; es geht um die Herstellung eines Arbeitsbündnisses, damit es dem Patienten möglich wird, schwierige Themen aus der Lebensgeschichte anzusprechen.

Erlebnistherapie: integriert werden Therapieelemente aus dem Outdoorbereich, bestehend aus Kanutouren, Fahrradtouren und Orientierungswanderungen. Gearbeitet wird auch im Flachseil- und im Hochseilgarten, an der Kletterwand und am Kletterturm. Es geht um körperliche Herausforderungen, um Grenzerfahrungen, um gruppendynamische Prozesse und um Problemlösungen.

Treffen mit Ehemaligen und Vorstellungen von Selbsthilfegruppen und – verbänden:

Im Austausch mit Ehemaligen sollen aktuelle Patienten motiviert werden, Lebensweisen einer motivierenden Abstinenz in ihre Lebensplanung aufzunehmen und eine abstinente Lebensweise anzustreben.

Begleittherapien: hier sind Sport- und Ergotherapie zu nennen; Ziel ist es eine Wiedereingliederung in das Arbeitsleben, Belastbarkeit, Teamfähigkeit und Motivation zu fördern.

Spezielle Therapieangebote unter anderem:

- Autogenes Training
- Progressive Muskelrelaxation
- Atemtherapie
- Raucherentwöhnung
- Gewichtsreduktion
- Beratung bei Stoffwechselerkrankungen

Rückfallprävention: das Behandlungskonzept enthält verschiedene Bausteine zur Rückfallprävention; fester Bestandteil der Gruppentherapie. Basismodul Rückfall – Präventions – Training Dauer 14 Tage/ 14-Tage-Intervall.

www.fontane-klinik.de

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>

Berlin , den 14. März 2010

gez. Ulrich Breckheimer
I.O.G.T.